

Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **104 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

36. Internationale Chemiefaser-Tagung und 19. Intercarpet

Dornbirn / A, 17.–19. 9. 1997

Der neue Präsident des Österreichischen Chemiefaser-Institutes, Herr DI Fermüller, eröffnete im traditionsreichen Kongresshaus die Tagung. An ihr nahmen über 670 Teilnehmer aus 32 Nationen teil. Die Internationalität dieser Tagung steigt von Jahr zu Jahr. So waren über 13% der Teilnehmer aus Übersee angereist.

Die diesjährige Tagung umfasste vier hochaktuelle Schwerpunkte – Teppiche, Autotextilien, Schutzbekleidung und die Einsatzgebiete für die neuen Lyocellfasern.

Intercarpet – textile Bodenbeläge

Die Situation der textilen Bodenbeläge ist in Europa und USA grundsätzlich verschieden und lässt sich in wenigen Zahlen zusammenfassen. In der EEC werden 630 000 t Chemiefasern jährlich, in der Hauptsache aus Polyamid und Polypropylen verarbeitet. Im Vergleich dazu beträgt der Einsatz von Wolle nicht mehr als 65 000 t und für Baumwolle nur 10 000 t. In den USA dagegen werden 1,7 Mio. t Chemiefasern verarbeitet, der Wollverbrauch liegt lediglich bei 13 000 t.

Innerhalb der Marketingvorträge wurde lebhaft über die Entwicklung der zukünftigen textilen Bodenbeläge in Europa diskutiert. Unter dem Slogan «Leben auf Teppichboden» behandelten sie sozialmedizinische, hygienische und physiologische Aspekte von Teppichen. Als zentrales Thema wurde unter dem Titel «Marketing setzt Qualität voraus» diskutiert, wie der textile Teppichboden unter den derzeitigen ungünstigen Marktbedingungen besser verkauft werden könnte. Eine dritte Gruppe von Vorträgen beschäftigte sich mit Problemen wie Pflege und mangelnde Hygiene.

Die Veranstalter mussten jedoch einräumen, dass die Konferenz nur ungenügend besucht war. Probleme mit der Erreichung der gewünschten Zielgruppen wurden dafür verantwortlich gemacht.

Automobiltextilien

Laut Barnag enthält ein typisches Auto heute 20 kg Chemiefasern, was einer jährlichen Einsatzmenge von über 1 Mio. t und 5% des ge-

samten jährlichen Chemiefaserverbrauchs in diesem Sektor entspricht.

Die in dieser Sektion behandelten Themen fanden bei vielen Zuhörern ganz besonderes Interesse. Die in den USA und in Europa in Zukunft angestrebten Qualitätsgarantien für 10 bzw. 12 Jahre für ein Auto zwingen dazu, auch die Automobiltextilien entsprechend dauerhaft zu gestalten.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Steigerung der Sicherheit der Fahrzeuginsassen durch Airbags, Sicherheitsgurte und auch die Klimatisierung des Wagens. Der Bedarf an Airbaggeweben wird schnell zunehmen, zumal auch immer mehr Seitenairbags zum Einsatz kommen. Es wird erwartet, dass die Garnproduktion für Airbags von derzeit 20 000 t pro Jahr auf mehr als 50 000 t in 2005 zunehmen wird.

Schutzbekleidung

Eigentlich sind es erst die Chemiefasern, die gestatten, den weiten Bereich der Schutzbekleidung zu befriedigen. Er erstreckt sich vom einfachen Regenschutz bis hin zum Hitzeschutz und schliesst den Schutz in der Medizin vor

Bakterien und auch den vor verschiedenartigen Chemikalien ein. Hierzu sind spezielle Fasern und auch Textilkonstruktionen erforderlich, zumal es darauf ankommt, auch Masse, Volumen und Stauraum für die Aufbewahrung der Textilien zu reduzieren.

Lyocellfasern

Lyocell ist der Gattungsname für eine Gruppe der nach einem neuartigen Verfahren hergestellten Zellulosefasern. Die Probleme ihrer Erzeugung sind seit längerem gelöst. Die Firmen Courtauld's (GB) und Lenzing (A) haben bereits beachtliche Produktionen für Spinnfasern. Akzo Nobel bereitet die Herstellung von Filamentgarnen vor. Im Verlauf der Tagung wurden neue Einsatzmöglichkeiten für diese Fasern in Bekleidungstextilien dargestellt und ihre besonderen Eigenschaften herausgearbeitet. ■

Die 37. Internationale Chemiefasertagung findet vom 16. bis 18. September 1998 wiederum in Dornbirn statt. Schwerpunkte sind:

- Innovationen in der textilen Kette
- Marktgerechte neue Chemiefasertypen
- Kooperative Forschung
- Zukünftige Anforderungen an Sport- und Freizeitbekleidung

4. Greizer Textilsymposium Effekte '98

Am 27. und 28. 2. 1998 führt das Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland e.V. sein 4. Greizer Textilsymposium durch. Wiederum werden sich unter dem Thema «Effekte» Fachleute der Textil- und Bekleidungsindustrie Deutschlands sowie des Auslandes in Thüringen treffen, um über innovative Ideen und Ressourcen der Branche zu diskutieren.

Chancen durch Innovation und Partnerschaft

Das Motto des kommenden Symposiums «Chancen durch Innovation und Partnerschaft» wurde gewählt, um verstärkt auf die Bedeutung des gemeinsamen Wirkens innerhalb der tex-

tilen Kette hinzuweisen, um Technologietransfers zu fördern und die Kommunikation zwischen den Experten der verschiedenen Textildomänen nicht nur auf elektronischem Gebiet stärker zu aktivieren. Mit seinem Programm spricht die Tagung speziell die Fachleute aus den Bereichen Effekt-/Spezialwolle, der Bandindustrie und der Stickereibranche an, wendet sich aber ebenso an all jene, die den Kontakt zu dieser Gruppe suchen, sei es als Zulieferer, Dienstleister oder Anwender der Produkte.

Informationen: TITV +49 3661 611-0 (Frau Ketzler) oder im Internet unter <http://www.titv-greiz.de>. ■

5. EMPA – Textiltagung

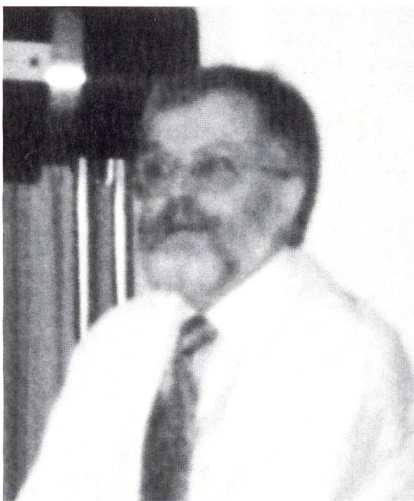
Textilien in 20 Jahren

Gibt es in der Schweiz in 20 Jahren noch eine Textilindustrie? Diese Frage beinhaltete das Tagungsthema. Über 130 Teilnehmer aus der nationalen und internationalen Textil- und Bekleidungsindustrie waren sehr gespannt, welche Antwort sie von den sehr namhaften Referenten aus Deutschland und der Schweiz erhalten werden. Es darf vorweggenommen werden, die Antwort war ein eindeutiges «Ja». Dazu sind aber gewaltige Innovationen und ein enormes Bündel an unternehmerischem Mut notwendig.

Was wäre unsere Welt ohne Textilien?

*Urs Baumann, Lantal Textiles, Langenthal
Präsident des Textilverbandes Schweiz*

Ja, wir leben in einer Welt von Textilien – und in der Welt, in der wir leben, leben wir dank Textilien! Wo stehen wir aber mit unserer ja so geliebten Schweiz? Unsere Generation hat es in den vergangenen Jahren verpasst, eine vernünftige Wirtschaft aufzubauen; euphorisch glaubten wir, dass die Bäume doch in den Himmel wachsen würden. Wir waren nicht bereit zu akzeptieren, dass unserem Wirken Grenzen gesetzt sind – dass Wachstums- und Gewinnkurve nicht stetigen Aufwärtstrend haben können.



Urs Baumann

Wie aber soll es nun weitergehen?

Wenn wir gewillt sind, die heute gebotenen Chancen zu packen und einen Glauben an unser Schaffen und den Standort Schweiz haben, eine gute Ausbildung fördern und nicht Einbildung

stützen, kundenorientiert handeln, motivierte, unternehmerisch denkende Mitarbeiter fördern, weniger landesbezogen denken, uns öffnen und keine Angst vor weltweiten Partnerschaften haben, kreativ in Produkt, Leistung und Unternehmensentwicklung sind und Spass an der Arbeit haben, dann steht für uns die Welt offen. Mit etwas Glück, einem Schweizer Franken, der realistisch bewertet ist und politisch gleich langen Spiessen wie unsere Konkurrenten, dann steht unsere Schweizer Textilindustrie gut im weltweiten Wettbewerb spezialisierter Textilprodukte da.

Modifizierung faserbildender Polymere mit supramolekularen chemischen Komponenten

*Prof. Dr. Eckhard Schollmeyer
Deutsches Textilforschungszentrum Nord-West e.V., Krefeld*

Die Fähigkeit der Cyclodextrine mit einer Vielzahl von organischen Substanzen Komplexe zu bilden, kann sowohl bei den Prozessen der Textilveredlungsindustrie als auch zur Erzeugung von Textilien mit neuartigen Eigenschaften benutzt werden. So können Cyclodextrine als Hilfsmittel bei Färbeprozessen eingesetzt werden. Allerdings führt dies nur in wenigen Fällen zu einer Verbesserung des Färberegebnisses. Werden dagegen feste Cyclodextrin-Komplexe mit Dispersionsfarbstoffen zum Färben verwendet, kann auf den weiteren Zusatz von Hilfsmitteln verzichtet werden. Im Vergleich zu konventionellen Färbungen mit Dispersionsfarbstoffen bewirkt der Einsatz der Cy-

Prof. Eckhard Schollmeyer

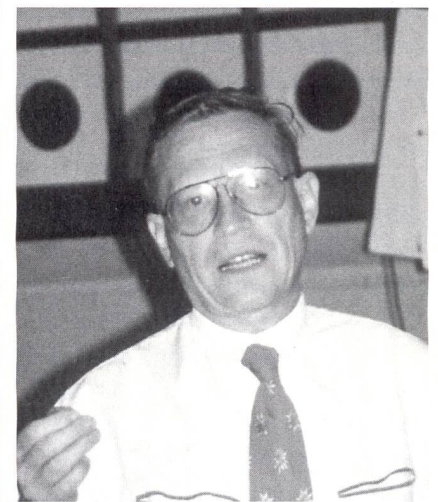


clodextrinkomplexe, dass in diesem Fall die Menge des aufgezogenen Farbstoffs wesentlich grösser ist.

In Waschprozessen können durch Cyclodextrine als Hilfsmittel viele organische Moleküle verstärkt solubilisiert werden. Selbst auf der Oberfläche der textilen Materialien absorbierte Tensidmoleküle lassen sich durch die Komplexbildung mit Cyclodextrinen entfernen.

Märkte und Produktionsprozesse der Zukunft

Prof. Dr. Urs Meyer, ETH Zürich



Prof. Urs Meyer

Wer in zukunftsweisenden Strategien denkt, sollte die Robustheit der eigenen Strukturen als Basis für die Handlungsfreiheit in überraschend auftretenden Situationen im Auge behalten, d.h. den heimischen Markt in der eigenen Region weiterhin pflegen; sich auf Ressourcen stützen, die von nicht allzu weit weg geholt werden und Herstellprozesse in Kompetenzzentren konzentrieren statt aufteilen und auslagern.

Die industrielle textile Verfahrenstechnik wird mit ihrer 200jährigen Vergangenheit zu Recht als reife Technik bezeichnet. Sie hat aber an Dynamik nichts eingebüsst. Nach wie vor fehlt es nicht an Potentialen für weitere Verbesserungen an den Textilien selbst und an den entsprechenden *textilen Technologien von übermorgen (beispielhaft)*:

- Beherrschung von Oberflächen erlaubt hochproduktives, fadenbruchloses Spinnen und Weben,
- Aktive Schutz- und Komfortfunktionen für die Fasern: Leuchtstoffe, Farbwechsel, Abgabe von Geruchs- und Wirkstoffen, wechselnde Saug- und Dichtwirkung,

- Entwicklung neuer Verbindungstechnologien verspricht Umwälzung in der Konfektion: Hinterfadenloses Nähen, beliebig lösbare, flache Verschlüsse anstelle von Knöpfen.

Künftige Schlüsselstellen für Produktion und Logistik:

- Genau das produzieren, was auch vom Kunden abgenommen wird: Disposition ab Point of Sale.
- Aufwand für Lagerhaltung und Transporte reduzieren: Fertigung auf Auftrag statt auf Lager.
- Sicherheit und Qualität an erster Stelle: Die Fertigungsprozesse werden immer anspruchsvoller.
- Produktion und Versorgung als robustes System: Dezentrale Wertschöpfung nahe beim Endkunden.

Rezepte von heute für Märkte von morgen:

- Die Kompetenz der Firma liegt im Ausbildungsstand, im Engagement und in der Disziplin der Mitarbeiter.
- Der Weg zur Marktführerschaft geht über die besten Produkte, nicht über die tiefsten Preise.
- Schneller sein als der Wettbewerb ist eine kaum zu schlagende Taktik.
- Wer in seinem Kerngeschäft einen Berater braucht, ist in der falschen Branche.

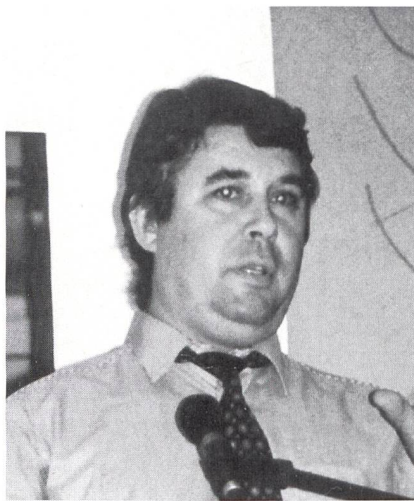
Smart fibers im nächsten Jahrhundert

Walter Nüesch, Nuwaprotex GmbH, TEBO EMPA St. Gallen

Bärbel Wagner, EMPA St. Gallen

Im kommenden Jahrhundert werden auf den Gebieten Personenschutz, Medizin und Automobil wichtige Entwicklungen auf dem Textilsektor erwartet. Die Kleidung, die wir

Bärbel Wagner



Walter Nüesch

alltäglich benutzen, kann komfortabler, anregender und sicherer gestaltet werden. Es dürfte kaum ein Problem sein, in wenigen Jahren Kleidung zu kaufen, welche bei sinkenden Temperaturen mehr Wärme spendet und beim Ansteigen des Thermometers wieder weniger wärmt, beim Sturz vor Verletzung schützt, Wundheilung anregt, antiallergen wirkt, der Haut Feuchtigkeit spendet, Strahlung abwehrt.

Der EURO

Johannes Walzik
Gesamtverbandes der deutschen
Textilindustrie, Frankfurt



Johannes Walzik

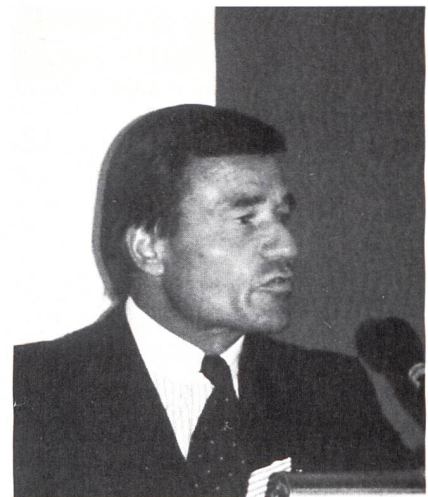
Der Count-Down läuft, der EURO kommt am 1. 1. 1999, also in 16 Monaten. Die Währungsunion von x Europäischen Staaten ist ein Politikum ersten Ranges. Berührt werden finanzpolitische, wirtschaftspolitische und sozialpolitische Aspekte, die Währungsunion betrifft den Alltag, den Bürger, die Gemeinde, den

Staat, sie betrifft Handel, Industrie, Gewerbe und den Dienstleistungssektor, mithin also das Gemeinwesen, die Volkswirtschaft, sie betrifft aber auch die Staaten der Währungsunion ebenso wie die Staaten ausserhalb der EU, sie betrifft die Weltwirtschaft!

Die gewaltige Umstellung auf den EURO kostet sehr viel Geist und vor allem noch mehr Geld. Dem Einzelhandel in Deutschland kostet die Umstellung ca. 30 Milliarden DM.

Gegen den Trend – Produktionsstandort Deutschland

Wolfgang Grupp
Trigema GmbH & Co. KG, Burladingen



Wolfgang Grupp

Die Deutsche Wirtschaft wird auch in Zukunft immer weniger Arbeitsplätze brauchen! Um so mehr sind die Unternehmer aller Branchen verpflichtet, nicht den Problemen durch Verlagerung ins Ausland auszuweichen, sondern diese Probleme zu meistern und die Mitmenschen in den Arbeitsprozess einzubeziehen! Es geht nicht an, dass durch Versagen vieler Unternehmer immer mehr Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden und die Jugend keine Perspektiven mehr hat!

TRIGEMA ist Deutschlands grösster Hersteller von T-Shirt, Sweat-Shirt und Tennisbekleidung. Die vierstufige Produktion umfasst die Stoffherstellung (Wirkerei/Strickerei), Ausrüstung (Färberei/Bleicherei), Druckerei/Stickerei und Konfektion. TRIGEMA produziert ausschliesslich in Deutschland, in Baden-Württemberg, und nachdem der Handel immer mehr versagt, übernimmt die Firma teilweise die Handelsfunktion selbst. Beschäftigt werden 1106 Mitarbeiter, davon sind nur 32 in der Verwaltung. Die Tagesproduktion liegt zwischen

25 000 und 40 000 Teilen. Der Produktionsumsatz betrug 1996 151,3 Mio. DM. Die Umsatzrendite liegt nicht unter 10%.

Die textile Kette im Jahre...

Petra Kralicek

EMPA St. Gallen

Ausgehend von einer konventionellen Produktionskette der Bekleidungsindustrie mit Faseranbau/-produktion, Spinnerei, Weberei, Veredlung, Konfektion und Verkauf werden einige Angelpunkte angeschnitten, bei denen eine Veränderung auch bedeutende Auswirkungen auf die Kette haben würde. Diesen Zukunftsvisionen werden teilweise Ausschnitte unserer Gegenwart gegenübergestellt. Es werden die Schwerpunkte Ausbildung der Designer und Gestalter, System zur Ermittlung der ökologisch-ökonomisch und qualitativ sinnvollsten Produktvariante, Ökologische Datenbanken, Sicherheitsdatenblätter für Chemikalien, Transportwege, kombinierte Qualitäts- und Ökologieprüfungen, Deklaration der verwendeten Chemikalien, Pestizidangaben, integriert und biologisch angebaute Naturfasern, Schlichte, neue Färbemittel, direkte Stoffstromerfassung und Konsument diskutiert.



Petra Kralicek

Prof. Dr. Urs Meyer verstand es immer wieder, in den sehr intensiv geführten Diskussionen Verbindungen herzustellen; Verbindungen zu den Referenten, zur EMPA, zur ETH-Zürich sowie zu den einzelnen Tagungsteilnehmern, ein Tagungs- und Diskussionsleiter der besonderen Art. Und so durfte jeder Teilnehmer ein wahres Bündel an Informationen mit nach Hause nehmen, in der Gewissheit, dass die Schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie durchaus eine gute Überlebenschance hat.

Ökologische Pionierleistung der AG Cilander

Die appenzellische Textilveredlungsfirma AG Cilander in Herisau hat als weltweit erstes Unternehmen das Zertifikat «Umweltfreundliche Betriebsstätte nach Öko-Tex Standard 1000» durch ein internationales Konsortium erhalten. Damit setzt sich die Firma mit rund 130 Beschäftigten und einem Jahresproduktionsvolumen von etwa 11 Mio. Laufmetern auch in Bezug auf ökologisch bewusste Produktionsverfahren an die Spitze der schweizerischen Textilveredlungsindustrie.

Cilander veredelt anspruchsvolle Gewebe aller Art für eine internationale Kundschaft. Veredeln heisst: vorbehandeln, färben und appretieren von textilen Flächengebilden mit zahlreichen hochtechnischen Arbeitsvorgängen. Die damit zusammenhängenden Einwirkungen auf die Umwelt gilt es gemäss Unternehmensleitbild an der Quelle zu eliminieren.

Die Auszeichnung mit dem Gütezeichen «Umweltfreundliche Betriebsstätte nach Öko-Tex Standard 1000» bedeutet unter anderem eine

tiefgreifende Prüfung und die Garantie einer ökologischen Produktion und einer kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. In der Praxis der erwähnten Veredlungsvorgänge setzt das beispielsweise den Ausschluss ökologisch kritischer Hilfsmittel voraus. Dieses Umweltmanagementsystem garantiert eine umweltfreundliche Lohnveredlung im Interesse der Endverbraucher. Das Zertifikat ist befristet.

Bereits zu Beginn der Neunzigerjahre hatte die AG Cilander als erstes schweizerisches Veredlungsunternehmen ihre Erzeugnisse im Sinne der Humanökologie auf Öko-Tex Standard 100 umgestellt. Dieses Label zeigt dem Konsumenten, dass seine Kleider schadstoffarm und für seine Gesundheit unbedenklich sind. Mit der Zertifizierung für umweltfreundliche Produktion geht das Unternehmen in Eigenverantwortung weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur industriellen Zukunftssicherung. ■

Immer mehr Tencel-Veredler ordern Aero-Dye® von Krantz

Seit Mitte August 97 veredelt auch die Heberlein Textildruck AG in Wattwil Tencel, Polynosic und andere Artikel auf einer Aero-Dye Stückfärbemaschine von Krantz. Die Zwei-Kammer-Maschine mit rein aerodynamischem Antrieb liefert deutlich bessere Ergebnisse als die vorhandene luftgetriebene Maschine eines französischen Wettbewerbers.

Angesichts der Zuverlässigkeit und besonderen Eignung der Aero-Dye für Tencel haben sich auch andere Firmen aus Frankreich, Italien, Spanien und Südkorea für die Anschaffung dieser Maschinen entschieden. Diese insgesamt acht Maschinen werden in Kürze in Betrieb genommen.

Vier weitere 2-Kammer-Maschinen für Südkorea (Fa. Shin Heung) und einen Kunden

in Taiwan befinden sich bereits in der Fertigung.

Krantz nun online

Unter der Adresse <http://www.krantz-textil.com> findet der Internet-Besucher eine Plattform, die Krantz seinen Kunden widmet. So werden bilderte Informationen über neue Maschinen und Verfahren, über geplante Messeteilnahmen, Seminare und Symposien bereitgestellt. Der Nutzer dieses Dienstes kann mittels elektronischem Kontaktformular weitergehendes Informationsmaterial anfordern oder sich in die Mailingliste für die Kundenzeitschriften eintragen.

E-mail-Adresse: Info@krantz-textil.com ■